

Mus.

16 199

1

Pf.L. Speyer



Johann Zacharias Franck

Johann Zacharias Franck
(1686 – 1756)

Musik

für

Tasteninstrumente

H 1



JOHANN ZACHARIAS

✓FRANCK

(1686-1756)

MUSIK FÜR TASTENINSTRUMENTE

HEFT 1 : FÜR ORGEL

HEFT 2 : FÜR CEMBALO

ERSTVERÖFFENTLICHUNG

HERAUSGEGEBEN VON GOTTFRIED BRAUSE



SPEYER / RHEIN

1987

VIERTELEHNE MUSIK DER PFÄLZE. HEFT 1.2

JOHANN ZACHARIAS

ORGAN

(1681-1758)

MUSIK FÜR TASTENINSTRUMENTE

HEFT 1: FÜR ORGEL

HEFT 2: FÜR CELESTE

ERSTAUFGABEN

Mus. 16 199 C 1



P 1988. P
4*

Abbildungen der 1. Umschlagseite :		
Foto: Regine Stief (Speyer)	1	o.l. Prospekt der Ott-Orgel (1983) in Bad Dürkheim (Schloßkirche)
Gottfried Brause (Speyer)	2	o.r. Namenszug des Komponisten (1725) u.r. Prospekt der Hartung-Orgel (1751) in Haßloch/Pf. (Christuskirche)

Alle Rechte beim Herausgeber / Nachweis von Bezugsquellen durch: Gottfried Brause
Richard-Wagnerstr.4, 6720 Speyer/Rhein

INHALT

Heft 1 (für Orgel)

Praeludium und Fuge C-dur	Seite 1
Praeludium c-moll	4
Praeludium d-moll	6
Aria d-moll	8
Praeludium und Fuge E-dur	15
Praeludium und Fuge e-moll	10
Siciliano Es-dur	12
Praeludium und Fuge G-dur	18
Praeludium und Fuge g-moll	21

Heft 2 (für Cembalo)

Partita C-dur	Seite 1
Partita d-moll	16
Aria variata C-dur	28
Aria B-dur (für 2 Manuale oder Harfe?)	32
Courante D-dur	36
Menuet	38
Allegro	40
Menuet alt. Es-dur (für 2 Manuale oder Harfe?)	42

JOHANN ZACHARIAS F R A N C K , der von 1706 bis 1756 als Organist und Kirchenschaffner, später auch als Director musices an der Schloßkirche zu Bad Dürkheim seiner Ämter waltete, wurde am 14. März 1686, also ein Jahr nach Bach, zu Reurieth bei Hildburghausen (Thüringen) geboren. Die Tatsache, daß er komponiert hat, wäre wohl für immer vergessen gewesen, hätte nicht ein handschriftlicher Band (Mus. 8829) mit einer Nachlaßschenkung den Weg in die Pfälzische Landesbibliothek Speyer gefunden. Er bewahrt sowohl die Handschrift als auch Kompositionen dieses " l i e b e n s w e r t e n W a h l p f ä l z e r s " (so der Landauer Musikwissenschaftler Wilhelm Krumbach in einem Brief vom 6.10.1986 an den Herausgeber).

Kein Musiklexikon kennt Franck. So waren mühsame Quellenarbeiten nötig, bei denen mich meine Frau ebenso selbstlos unterstützte wie bei den durch oft flüchtige Notenschrift und Tintenfraß im Original bedingten Korrekturen.

Herrn Studiendirektor Maximilian Frank in Grünstadt verdanke ich die Abschrift einer deutschen Übersetzung jenes lateinischen Leumundszeugnisses für seinen Vorfahren Zacharias Franck, das der damalige Pfarrer von Reurieth ihm 1706 mit auf den Weg in den deutschen Südwesten gab. Diesem Zeugnis war zu entnehmen, daß Franck "etwas über drei Jahre" dem Unterricht von Johann Philipp Käfer (1660 - nach 1730) anvertraut wurde. Käfer war vorerst als hochgeschätzter Organist an thüringisch-sächsischen Fürstenhöfen tätig, ehe er 1715 als Vicekapellmeister an den badischen Hof nach Durlach ging. Als ausgeprägter Melodiker ist Franck ein gelehriger Schüler Käfers gewesen, aber auch die Einflüsse von Johann Kaspar Ferdinand Fischer (um 1660 - 1746) - siehe dessen "Ariadne Musica" - , von Johann Pachelbel und der großen französischen Clavecinisten machen sich bemerkbar.

Die knappen Orgelpraeludien und -fugen wollen es keineswegs mit den großen Orgelwerken des Leipziger Bach aufnehmen, aber sie eignen sich in ihrer komprimierten Form gut für den liturgischen Gebrauch; sie stellen keineswegs schriftlich fixierten

"Organistenzwirn" dar, wie man früher die nicht immer sehr geistreichen Improvisationen von Stadtkantoren und Dorfschulmeistern zu nennen pflegte.

Für die Darstellung der Orgelmusik Francks dürfte sich am besten ein zweimanualiges Instrument mit rund 25 Registern eignen, so wie es Franck in der Dürkheimer Schloßkirche zur Verfügung stand, wo die in Dürkheim ansässige Orgelbauerfamilie Hartung um 1712 ein beachtliches Instrument mit 22 Registern auf 2 Manualen und Pedal geschaffen hatte. 1711 quittiert Franck " 12 u.einhalb Gulden. Von diesen hat H.Sup.Groeber zwei wegen Bauholtz zu der Orgel weggezogen " (!).

Differenzierte Farbgebung und nicht zu virtuose Tempi stehen Francks Orgelkompositionen gut zu Gesicht. Der Gebrauch des Pedals wird dem versierten Organisten keine Schwierigkeit bereiten. Die beiden Parti(t)en für Cembalo - einzelne Sätze eignen sich hervorragend auch für Orgel (z.B.Aria in d, Caprice und Aria in C) - in ihrer liebenswürdigen Reihung von Tanzsätzen eröffnen sich dem Spieler ebenso als zartgliedrige deutsche Spielmusik wie als französisch orientierte "Charakterstücke", denen man zumindest in den Wiederholungsteilen die Kunst der improvisierenden und schmückenden Verzierung andeihen lassen sollte.

Den Sammelband, dem unsere Stücke entnommen sind, mag Franck als Übungswerk für seinen 1726 in Dürkheim als Küferssohn geborenen Schüler Georg Matthias L E O P O L D angelegt haben. Der verlorene Umschlagtitel von Leopolds "Klavierschule" lautete: " Vorgeschriebene Clavier-Übung von Georg Matthias Leopold in Dürkheim an der Haard... " . Als späterem lutherischen Pfarrer von Kallstadt a.d.Weinstraße war es Leopold 1775 vergönnt, die dortige große zweimanualige Orgel von Johann Georg Geib zu weihen, die uns bis auf den heutigen Tag durch Tatkraft und Opfersinn erhalten blieb.

Um Kosten zu sparen, da öffentliche Zuschüsse nicht in Anspruch genommen wurden, wählte ich die Form des Photo-Offsetdruckes in meiner Notenhandschrift. Zur Umgehung unbequemer Wendestellen

sind einige Blätter lose beigelegt.

Der Dürkheimer Bezirkskantor Jürgen E. Müller (Orgel) und der Mannheimer Cembalist Jürgen Thoma werden nach diesem Druck erstmals am 28. November 1987 an der Wirkungsstätte von Johann Zacharias Franck, der Dürkheimer Schloßkirche, Werke des Bachzeitgenossen zu Gehör bringen.

Zum Schluß bleibt mir die angenehme Pflicht zu danken allen, die halfen, das Werk Francks wieder ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu bringen.

Der Organist und Cembalist Professor Diethart Hellmann (früher Mainz, jetzt München) nahm erstmals 1961 Franck-Kompositionen für den Südwestfunk auf, aber auch Wilhelm Krumbach (Landau) und die Speyerer Winfried Jungkuntz und Max Kempf waren "Organisten der ersten Stunde". Max Kempf nahm sich dazu der Klärung verschiedener Stimmführungsprobleme selbstlos an.

Der Direktor der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer, Herr Dr. Hartmut Harthausen, erteilte in freundlicher Weise die Genehmigung zur Veröffentlichung der vorliegenden Werke Francks; der Leiter des Archivs der Protestantischen Landeskirche der Pfalz, Herr Dr. Wolfgang Eger, und Frau Christine Lauer vom gleichen Archiv ermöglichten mir die Wiedergabe des Schriftzuges Francks auf der Umschlagseite.

Wenn mein Wunsch in Erfüllung geht, daß die Kompositionen dieses "liebenswerten Wahlpfälzers" im kirchlichen und häuslichen Musizieren unserer Heimat heimisch werden, so hat diese Ausgabe ihren Sinn gehabt.

Speyer/Rhein, Bad Dürkheim,
am Vorabend des
1. Advent 1987

Gottfried Bräunle

Praeludium ex C^H

legato

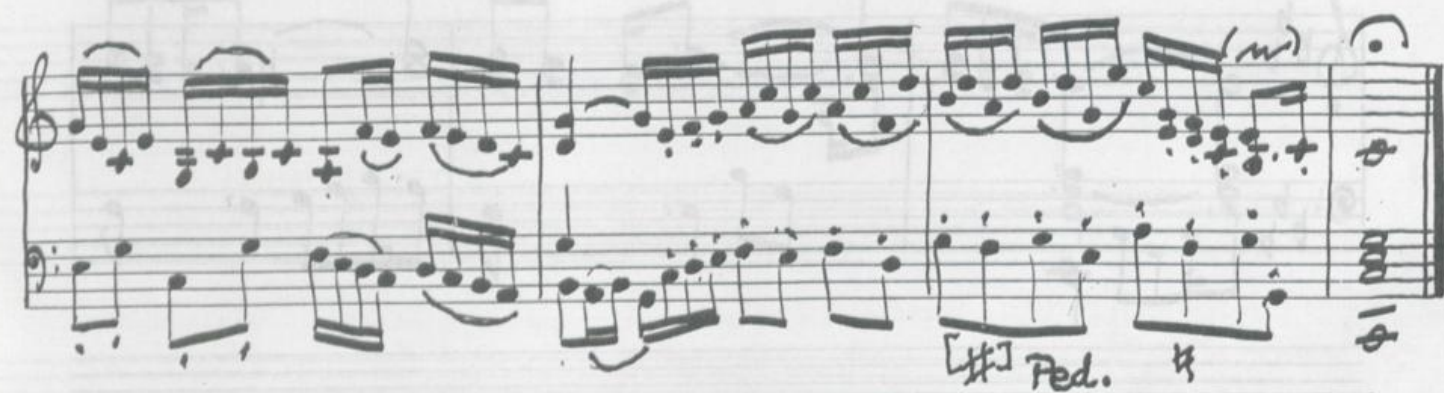
The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a series of eighth notes, some beamed together, with a slur over the first few. The lower staff is in bass clef and contains a series of chords, some with a slur over them. The word "Ped." is written below the first few chords in the lower staff. The system ends with a double bar line and a repeat sign.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a series of eighth notes, some beamed together, with a slur over the first few. The lower staff is in bass clef and contains a series of chords, some with a slur over them. The system ends with a double bar line and a repeat sign.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a series of eighth notes, some beamed together, with a slur over the first few. The lower staff is in bass clef and contains a series of chords, some with a slur over them. The system ends with a double bar line and a repeat sign.

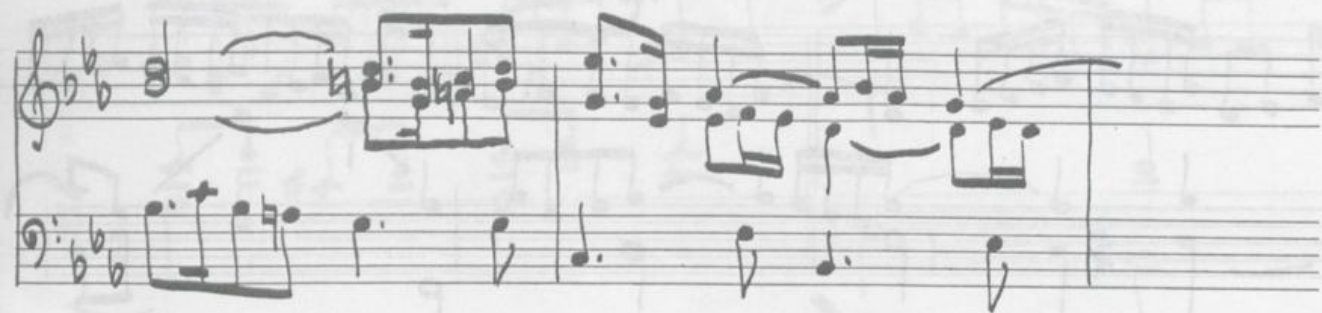
The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a series of eighth notes, some beamed together, with a slur over the first few. The lower staff is in bass clef and contains a series of chords, some with a slur over them. The system ends with a double bar line and a repeat sign.

Fuga



Praeludium ex C^b





Praeludium ex D $\flat$



Handwritten musical notation on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is one flat (B-flat). The melody in the treble clef features eighth and sixteenth notes, with a trill (tr) and a flat (b) marking. The bass clef accompaniment consists of chords and single notes. A repeat sign is present in the middle of the system.

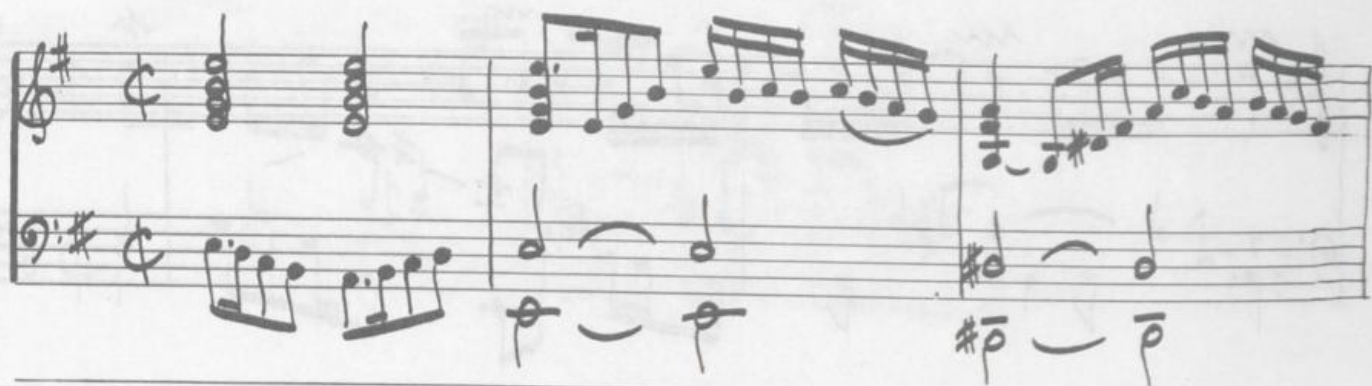
Handwritten musical notation on a grand staff. The key signature is one flat (B-flat). The melody in the treble clef includes a trill (tr) and a first ending bracket labeled "1.". The bass clef accompaniment includes a second ending bracket labeled "2.". The notation ends with a double bar line.

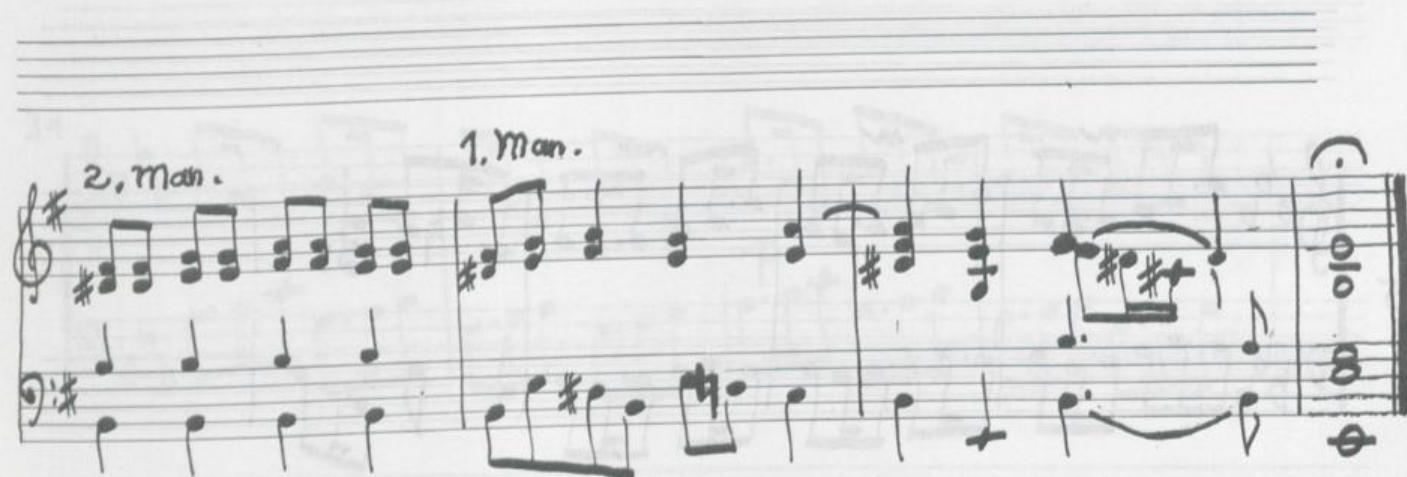
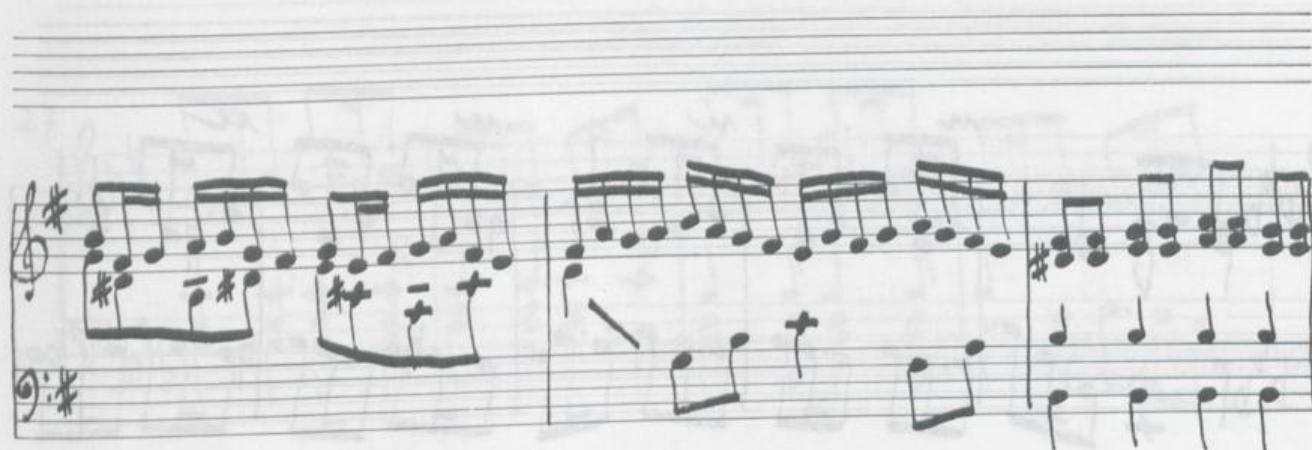
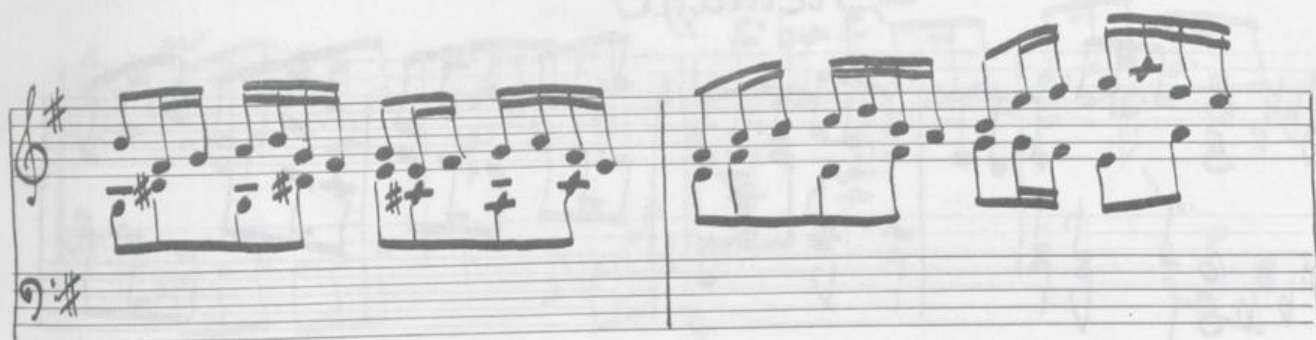
Aria (Andante)



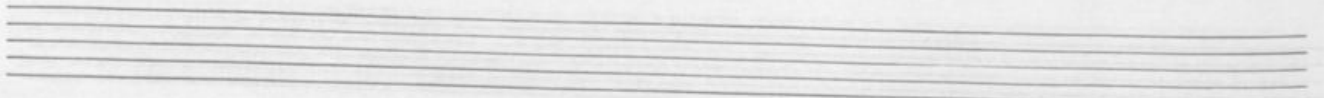
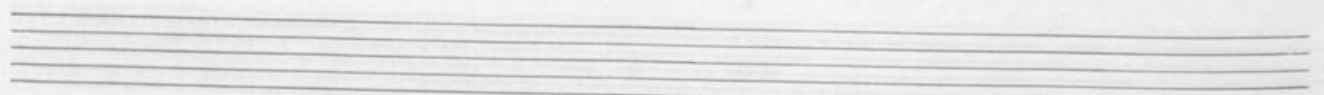
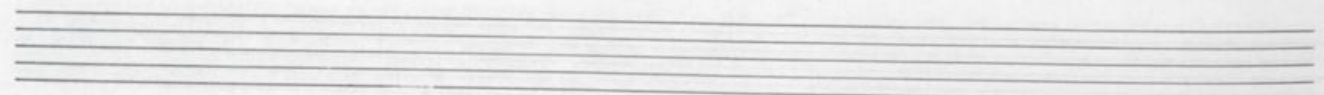
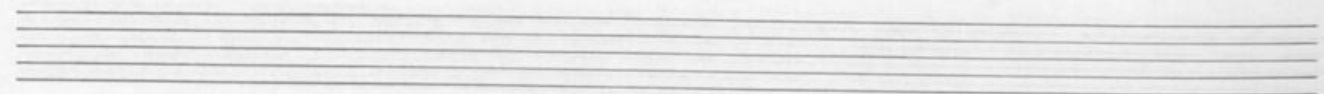


Praeludium ex E. 9





Siciliano



19

23

27

31

35



39



Praeludium ex E $\sharp$



Handwritten musical score for a piece in A major (three sharps). The first system consists of two staves. The upper staff contains a melody with eighth and sixteenth notes, ending with a fermata. The lower staff contains a bass line with eighth notes and a half note, ending with a fermata. The word "Tuga" is written in the lower staff. The system concludes with two measures of whole rests on both staves, each marked with a tilde (~).

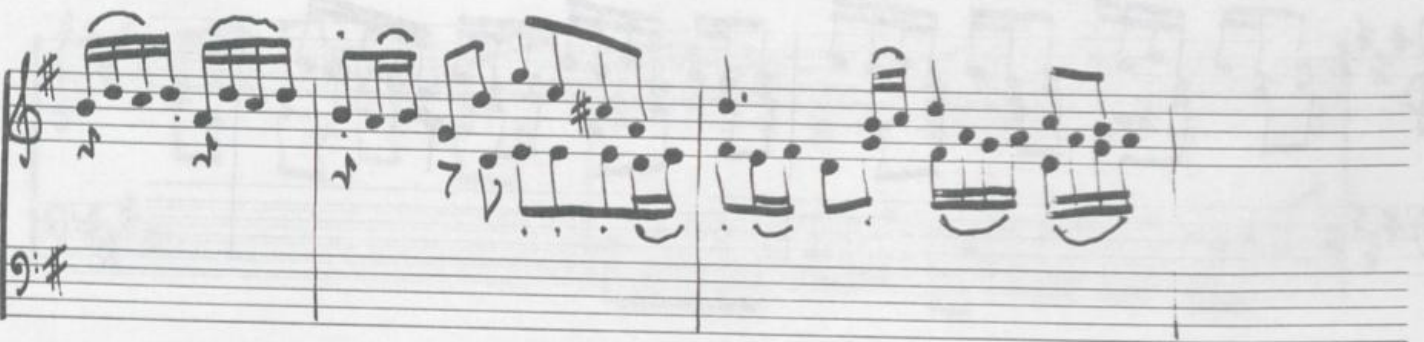
Handwritten musical score for a piece in A major. The second system consists of two staves. The upper staff features a melody with eighth and sixteenth notes, including a sharp sign (#) above a note. The lower staff contains a bass line with eighth notes and a half note. The system concludes with two measures of whole rests on both staves, each marked with a tilde (~).

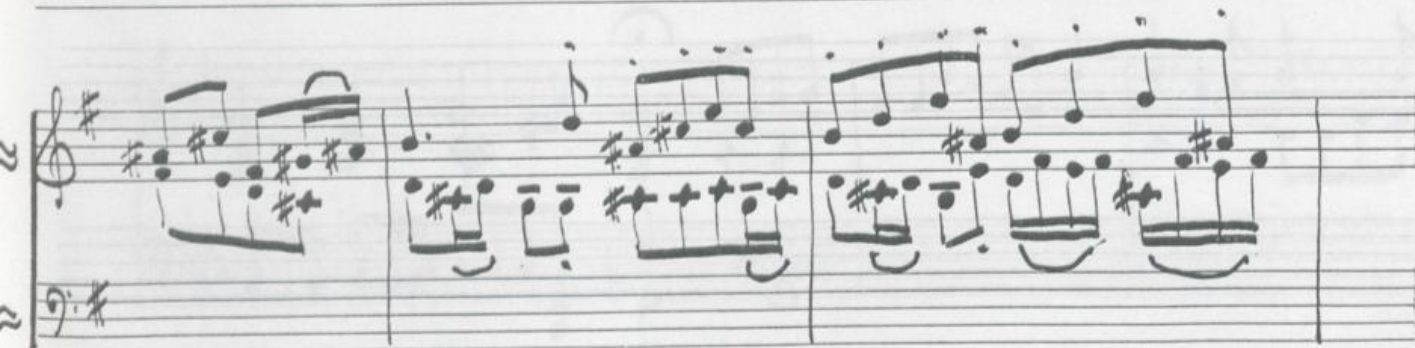
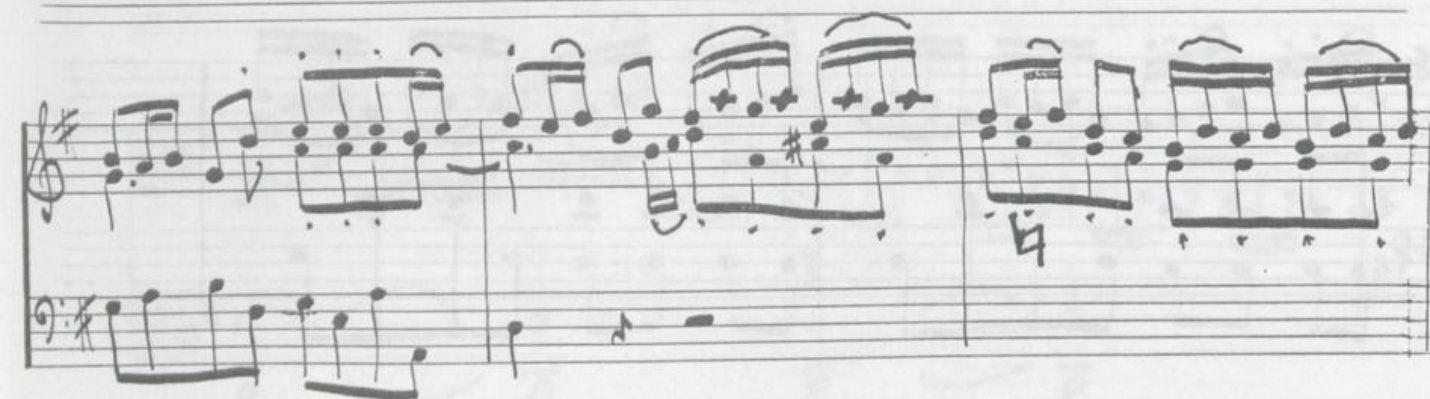
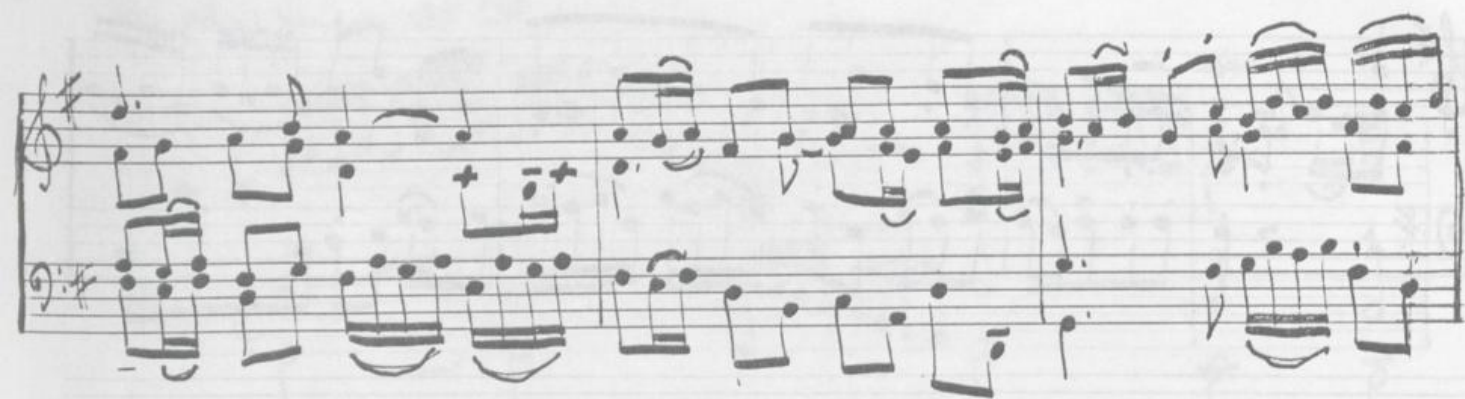
Handwritten musical score for a piece in A major. The third system consists of two staves. The upper staff contains a melody with eighth and sixteenth notes. The lower staff contains a bass line with eighth notes and a half note. The system concludes with two measures of whole rests on both staves, each marked with a tilde (~).

Handwritten musical score for a piece in A major. The fourth system consists of two staves. The upper staff features a melody with eighth and sixteenth notes, including a sharp sign (#) above a note. The lower staff contains a bass line with eighth notes and a half note. The system concludes with two measures of whole rests on both staves, each marked with a tilde (~).



Praeludium ex G^h







Praeludium ex Gb

Handwritten musical notation for the first system. The key signature is G-flat major (two flats). The time signature is common time (C). The system consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a trill (tr) and a sharp sign (#). The lower staff begins with a bass clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a sharp sign (#).

Handwritten musical notation for the second system. The key signature is G-flat major (two flats). The system consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a sharp sign (#). The lower staff begins with a bass clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a sharp sign (#).

2. man.

1. man.

Handwritten musical notation for the third system. The key signature is G-flat major (two flats). The system consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a sharp sign (#). The lower staff begins with a bass clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a sharp sign (#).

Handwritten musical notation for the fourth system. The key signature is G-flat major (two flats). The system consists of two staves. The upper staff begins with a treble clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a sharp sign (#). The lower staff begins with a bass clef and contains a series of eighth notes, followed by a measure with a sharp sign (#).



